

Freitagsturner-Ausflug 2018 nach Veldenz bei Bernkastel-Kues im schönen Moseltal

10.09.2018

Eine Gruppe von 9 Mann der Neutharder Freitagsturner machte sich auf den Weg ins schöne Moseltal. Ziel des diesjährigen Ausfluges war Veldenz bei Bernkastel-Kues.



Der erste Zwischenstopp erfolgte in Idar-Oberstein, auch bekannt als Edelstein- und Garnisonsstadt. Idar-Oberstein liegt am südlichen Rand des Hunsrücks beiderseits der Nahe und entwickelte sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem der vier wichtigsten Schmuckzentren Deutschlands.

Beim Bummel durch die Stadt tauchte immer wieder die oberhalb der Stadt liegende, weithin sichtbare, Felsenkirche auf, die durch ihre Lage zum Wahrzeichen der Stadt Idar-Oberstein geworden ist. Die traumhaft schöne Atmosphäre der Altstadt lud bei einer kleinen Stärkung zum Verweilen ein.



Um 14:00 Uhr waren wir zur Besichtigung der einzigen öffentlich zugänglichen Edelsteinmine Europas im Steinkaulenberg angemeldet.

Wir erfuhren viel über die vulkanisch hervorgerufene Entstehung der verschiedenen Edelsteinarten, wie z.B. Achate, Bergkristalle, Amethyste und Rauchquarze, die in dem mehr als 400 Meter langen Besucherstollen im harten Muttergestein noch eingelagert sind. Die Fisch- und Tropfenform der in Mandeln oder Drusen eingeschlossenen Edelsteine ließ die Fließrichtung der Lava ganz deutlich erkennen.

Das märchenhafte Ambiente in der Unterwelt wurde durch die installierte Beleuchtung noch verstärkt.



Nach all diesen tollen Eindrücken steuerten wir unsere Unterkunft, das Weinhaus „Alte Mühle“ in Veldenz, an.

11.09.2018

Um 10:00 Uhr traten wir unsere Schifffahrt auf der Mosel von Bernkastel flussabwärts nach Traben-Trarbach an. Auf der 2-stündigen Strecke mussten wir die Mosel-Schleuse Zeltingen passieren. Beeindruckend waren die im steilen Fels angelegten Rebanlagen, deren Bewirtschaftung nur in reiner Handarbeit erfolgen

kann. Hierbei kommen zum Material- und Personentransport Einschienen-Zahnradbahnen zum Einsatz.

Die Fahrt ging vorbei an der neuen 160 m hohen und 1,7 km langen Hochmoselbrücke, eine der größten Brücken Deutschlands. Diese neue Bundesstraße 50 soll mit vier Fahrstreifen und zwei Standstreifen über das tief eingeschnittene Moseltal zwischen Ürzig und Zeltingen-Rachtig führen und dabei den Hunsrück und die Eifel verbinden.



Die sich ständig wechselnde Landschaft machte diese Schifffahrt zum echten Erlebnis.

Traben-Trarbach ist wie Bernkastel-Kues beiderseits der Mosel gelegen und fungiert als Handelsplatz für den Moselwein.

Eine Fülle faszinierender Baukunst mit architektonischen Kostbarkeiten des Jugendstils und der „Belle Epoque“ verbreiten eine romantische Atmosphäre. Die Moselpromenade mit Moselschlösschen gilt als eine der schönsten Uferpromenaden an der Mosel. Das 1899 fertiggestellte Brückentor, durch das wir zum Stadtteil Traben gelangten, gilt als Wahrzeichen der Doppelstadt. Die verschiedenen Museen um den historischen Platz am alten Stadtturm, der ein Glockenspiel beinhaltet, bilden ein kleines Zentrum kulturhistorischer Sammlungen.

Nachdem wir wieder in Bernkastel ankamen, machten wir noch eine kleine Stadtbesichtigung. Der Bummel durch die schmalen Gassen der Altstadt und die eindrucksvollen Giebfachwerkhäuser aus dem 17. Jahrhundert setzte uns alle in Erstaunen und wir genossen das ganz besondere Flair, das davon ausging.



Zu den vielen Sehenswürdigkeiten Bernkastels gehört unter anderem der historische Marktplatz, das Renaissance-Rathaus und der Michaelsbrunnen.

12.9.2018

Eine Rundfahrt mit dem Planwagen durch die Weinberge unter der Führung des ehemaligen Bürgermeisters, Herr Kurt Krufft, stand heute auf dem Programm. Versorgt mit verschiedenen Weinen, Schmalzbrot und süßem Gebäck, stieg die Stimmung während der Fahrt.



Wir erfuhren viel vom Wandel von der ursprünglichen Landwirtschaft zum heutigen Weinbau. Mitten in den Weinbergen mussten wir auf einem steilen Wirtschaftsweg einen unplanmäßigem Zwischenstopp einlegen.



Die Zugmaschine war plötzlich mit unserer schweren Last überfordert und gab leider den Geist auf. Erst nach Wartungsarbeiten durch zwei fachkundige Freitagsturner mit Motoröl und Kühlwasser konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Herr Krufft führte uns zu einem seiner ganz besonderen Schaffensplätze. Er nannte ihn Berliner Platz und hatte

dort einen Walnussgarten anlegen lassen. Jeder Gast, der einen Walnussbaum stiftete, wurde mit einer Ehrentafel an „seinem“ Baum geehrt.



Nach dieser anstrengenden Fahrt legten wir eine kleine Mittagspause im Quartier ein, bevor es am Abend in die mitten im Wald gelegene uralte, stillgelegte Röpertsmühle ging, die auch dem Alt-Bürgermeister gehört. Hier fanden wir eine riesige Sammlung von altem Werkzeug, Möbeln, Musikinstrumenten, Geschirr und vieles mehr vor.

Eine Weinprobe rundete den erlebnisreichen Tag ab. Zu jedem Wein kam ein passender Trinkspruch vom Gastgeber. Auf der Glut von Rebenholz gegrillte Steaks und Würstchen mit Kartoffelsalat wurden zudem als Stärkung gereicht.



Eine Einlage des Gastgebers mit einem Couplet von Otto Reutter: „Ich hab zuviel Angst vor meiner Frau“ heizte die Stimmung des vergnüglichen Abends so richtig an.

13.09.2018

Vor der Abfahrt besichtigten wir noch die private Veranstaltungshalle des ehemaligen Bürgermeisters, in der wir auch eine sehr große Sammlung von allen möglichen Antiquitäten finden konnten.

Beeindruckt von all dem Erlebten fuhren wir über die Panoramastraße auf der linken Moselseite nach Trier. Trier wurde vor mehr als 2000 Jahren unter dem Namen Augusta Treverorum gegründet und beansprucht den Titel als älteste Stadt Deutschlands für sich.

Die römischen Baudenkmäler in Trier zählen seit 1986 zum UNESCO-Welterbe. Hierzu gehören Amphitheater, Barbarathermen, Kaiserthermen, Konstantinbasilika, Porta Nigra, Römerbrücke, Igeler Säule, romanischer Dom und die frühgotische Liebfrauenkirche.



Von der Porta Nigra aus starteten wir unsere Stadtrundfahrt in einem Doppeldeckerbus, mit dem wir den römischen Einfluss zur Stadtgeschichte am besten erleben konnten.

Danach traten wir die Heimreise an.

Ein ganz großer Dank gilt dem Organisator Wigbert Bohn, unterstützt von Raimund Habitzreither sowie deren Frauen Jutta und Evelyn und unserem Fahrer Raimund Habitzreither, der uns wieder souverän und sicher zu all unseren Zielen chauffiert hat.